

---

Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Jörg Meier  
Universität Innsbruck  
Pädagogische Hochschule Tirol  
Leiter des RECCs Deutsch & Mehrsprachigkeit  
Leiter des Fachbereichs Deutsch  
Pastorsstraße 7  
A-6010 Innsbruck

Tel. + 43 (0)512 59923 6106

[joerg.meier@ph-tirol.ac.at](mailto:joerg.meier@ph-tirol.ac.at)

[joerg.meier@uibk.ac.at](mailto:joerg.meier@uibk.ac.at)

[http://ph-tirol.ac.at/joerg\\_meier](http://ph-tirol.ac.at/joerg_meier)

Innsbruck, den 22.02.2026

## GUTACHTEN

von Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Jörg Meier

über die von Herrn Dr. ERVÍN WEISS

an der Philosophischen Fakultät der Philosoph-Konstantin-Universität in Nitra

eingereichte Habilitationsschrift mit dem Titel

**Linguistische Reflexionen zum Frühneuhochdeutschen**

**aus der Slowakei**

### 1. Schwierigkeitsgrad der Bearbeitung des behandelten Themas

Mit seinem Thema hat Herr Dr. Ervín Weiss eine kluge Wahl getroffen, denn trotz des bisherigen Interesses an dem von ihm untersuchten Themenbereich wurde er bisher nach aktuellen Maßstäben noch nicht hinreichend untersucht und dargestellt. Obwohl es eine Reihe von wichtigen Vorarbeiten gibt, stellt eine umfassende linguistische Beschreibung der frühneuhochdeutschen Varietäten auf dem Gebiet der heutigen Slowakei, im Hinblick auf morpho-syntaktische und pragmalinguistische Strukturen nach wie vor ein Desiderat der Forschung dar.

Wenngleich die Analyse frühneuhochdeutscher Konnektoren in der germanistischen Forschung gut dokumentiert wurde und zahlreiche Studien zur Bedeutungs differenzierung, syntaktischen Positionierung und textkohärenzfördernden Funktion einzelner Konnektoren vorliegen, betritt die in der hier vorgelegten Arbeit gewählte Vorgehensweise Neuland.

Die Habilitationsschrift widmet sich einem für verschiedene wissenschaftliche Disziplinen relevanten Forschungsgebiet und liefert dabei eine Reihe wichtiger Anregungen und Ansätze für weitere Untersuchungen, die von interdisziplinärem Interesse sind. Die vorliegende Monografie stellt damit einen innovativen und fächerübergreifenden Beitrag zur historischen Syntaxforschung und zur Pragmalinguistik dar. Durch die bisher zu diesem Themenbereich noch wenig erfolgte Kombination traditioneller sprachwissenschaftlicher Methoden mit modernen Analyseansätzen bietet sie eine Reihe von neuen Impulsen für die Erforschung des Frühneuhochdeutschen und einen differenzierten Einblick in die (historische) sprachliche Realität der Deutschen auf dem Gebiet der heutigen Slowakei.

Auf der einen Seite wird dabei die deutsche Sprachgeschichte auf Grundlage überlieferter historischer Texte analysiert und auf der anderen Seite wird die Verwendung von Konnektoren im Frühneuhochdeutschen unter syntaktischen, semantischen und pragmalinguistischen Gesichtspunkten detailliert untersucht. Dabei werden nicht nur Bedeutungsaspekte einzelner Konnektoren näher betrachtet, sondern es werden auch deren Einbindung in Satzrahmenkonstruktionen sowie ihre funktionalen Rollen im kommunikativen Kontext erstmals in der oben beschriebenen Art und Weise differenziert analysiert.

## **2. Bewertung des Niveaus der Bearbeitung**

Die vorliegende Arbeit zeugt von einer intensiven, theoretisch und methodisch fundierten Auseinandersetzung mit der Sprachgeschichte des Deutschen auf dem Gebiet der heutigen Slowakei und verbindet dabei auf hohem Niveau mehrere tiefgreifende und unterschiedliche Forschungen zur syntaktischen und pragmalinguistischen Funktionalität frühneuhochdeutscher Strukturen. Da die Grundlage der Untersuchung bedeutende, historische deutschsprachige Handschriften bilden, sind sie nicht nur unmittelbare Zeugnisse des Alltagslebens vergangener Jahrhunderte, sondern auch sprachhistorisch von großem Wert. Sie ermöglichen einerseits ein besseres Nachvollziehen des spezifischen regionalen Kontextes auf dem Gebiet der heutigen Slowakei und eröffnen andererseits wertvolle Einblicke in die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen der untersuchten Epochen.

Die Ergebnisse der Bearbeitung werden in der vorgelegten Arbeit nachvollziehbar, übersichtlich, korrekt und vollständig dargestellt. Dabei werden die Forschungsergebnisse im Kontext der aktuellen fachwissenschaftlichen Diskussionen auf einem für eine Habilitationsschrift angemessen hohen Niveau erörtert.

### **3. Beitrag und Niveau der Ergebnisse**

Die lesenswerte Arbeit – die an zahlreichen Stellen eigenständige empirische Forschungsergebnisse vorlegen konnte – zeugt von souveräner Methoden-, Quellen- und Literaturkenntnis und bietet viele Möglichkeiten zur Weiterarbeit. Es handelt es sich um einen wichtigen Beitrag, der dem aktuellen Diskurs entspricht und die Forschung wesentlich bereichern kann.

Insgesamt stellt die Arbeit einen wichtigen Beitrag zur historischen Syntaxforschung dar und unterstreicht die Bedeutung der deutschsprachigen Quellen aus der Slowakei als wesentlichen Bestandteil der überregionalen Sprachentwicklung im deutschsprachigen Raum. Zudem verdeutlicht die Analyse die komplexe Vielschichtigkeit des Sprachgebrauchs, in der grammatische Strukturen eng mit pragmalinguistischen Funktionen verwoben sind und gemeinsam sprachlich-kommunikative Feinheiten ermöglichen.

Dadurch kommt den vorgelegten Forschungsergebnissen im akademischen Bereich eine bedeutende Relevanz zu, indem sie eine tragfähige und anregende Grundlage für weiterführende, interdisziplinär anschlussfähige Untersuchungen bereitstellt. Die Resultate der Forschung lassen sich darüber hinaus im bildungstheoretischen Diskurs in der tertiären Bildung verorten, besonders in den Disziplinen Linguistik, Dialektologie und Sprachgeschichte. Die detaillierten Analysen komplexer sprachlicher Strukturen fördern ein vertieftes Verständnis der historischen Sprachentwicklung und der kommunikativen Funktionen.

### **4. Bewertung der formalen Aspekte der Arbeit (Sprache, Stil, Struktur)**

Die sprachliche Gestaltung ist einer größeren wissenschaftlichen Arbeit angemessen und die Formalia entsprechen den Vorgaben des Faches. Die vorgelegte Arbeit ist auf den verschiedenen Bearbeitungsebenen sinnvoll gegliedert und gut lesbar. Fachbegriffe und thematisch bedingte Spezifika werden in angemessener und nachvollziehbarer Form verwendet bzw. erläutert.

**5. Ausdrücklich formulierter Vorschlag zur Verleihung (bzw. Nichtverleihung) des wissenschaftlich-pädagogischen Titels „Docent“**

Aufgrund der vorgelegten, theoretisch fundierten, kenntnisreichen und innovativen wissenschaftlichen Arbeit empfehle ich als auswärtiger Gutachter der eingesetzten Habilitationskommission der Philosophischen Fakultät der Philosoph-Konstantin-Universität in Nitra (Univerzita Konštantína Filozofa v Nitre) die Annahme der Arbeit von Herrn Dr. ERVÍN WEISS als Habilitationsschrift und befürworte, nach einem erfolgreichen Habilitationsverfahren, die Erteilung der Lehrbefugnis und Verleihung des wissenschaftlich-pädagogischen Titels eines Assoziierten Professors in der Abteilung für Habilitationsverfahren in fremden Sprachen und Kulturen (Associate Professor in the Department of habilitation proceedings in Foreign Languages and Cultures).

Univ.-Prof. Dr. Jörg Meier